

Europa einen breiten Aufschwung, entstanden in Ost- und Mitteleuropa einschließlich auf deutschem Boden unter Führung der Arbeiterklasse sozialistische Staaten, in denen die Völker erstmals in ihrer Geschichte das Recht auf Selbstbestimmung verwirklichen konnten.

In der Propaganda der aggressivsten imperialistischen Kräfte wird dieser Prozeß in eine angebliche „Sowjetisierung“ umgelenkt. Die Absicht dieser Fälschung liegt auf der Hand: Die unsinnige These vom „Export der Revolution“ soll sozusagen mit „historischen Argumenten“ abgesichert werden!

Oder: In den Abkommen von Jalta (Februar 1945) und Potsdam (August 1945) verpflichteten sich die Alliierten, alles zu tun, damit Faschismus und Militarismus in Deutschland nie wieder ihr Haupt erheben können, und es wurden entsprechende Maßnahmen festgelegt. Die Sowjetunion hat in den Jahren danach alles getan, um Geist und Buchstaben dieser Abmachungen konsequent einzuhalten. 40 Jahre danach treten reaktionäre Kreise in den USA und in der BRD mit der dreisten Lüge an die Öffentlichkeit: Die Sowjetunion habe die Verträge für die Durchsetzung machtpolitischer Ambitionen benutzt, sie sei also vertragsbrüchig.

Auch hier braucht man nach den aktuellen Absichten dieser Entstellungen nicht lange zu suchen. Primär geht es den aggressivsten Kräften mit dieser Propagandalüge darum, eine vorbeugende Argumentation für den Fall des Scheiterns der gerade begonnenen Abrüstungsverhandlungen in Genf aufzubauen. Unter Anknüpfung an die Jalta-Verfälschung könnten diese Kräfte dann nämlich behaupten: Es habe keinen Sinn, mit der Sowjetunion Verträge abzuschließen.

Auch hierin wird deutlich, daß es sich um eine hinterhältige und raffinierte antikommunistische und antisowjetische Propagandakampagne handelt. Die Volks-



„Wir werden das Mediennetz so dicht knüpfen, daß gar keiner mehr anders denken kann.“
Collage: Gerd Sadzinski

massen sollen über die friedensgefährdenden Ziele der neuen Hochrüstungsrunde des Imperialismus getäuscht werden, um sie von Kampfaktionen abzuhalten und um die Bildung einer breiten Koalition der Vernunft für den Frieden zu verhindern.

Allerdings besteht zwischen den friedensbedrohenden Absichten der aggressivsten Kreise des Imperialismus und deren Möglichkeiten, diesen Kurs zu verwirklichen, ein immer größerer Widerspruch, wie Genosse Erich Honecker auf der Beratung des Sekretariats des Zentralkomitees der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen nachwies. Selbst „in den USA wie in anderen NATO-Ländern wachse die Erkenntnis, daß sich der Kurs der Konfrontation und Hochrüstung als lebensgefährlicher Bumerang erweisen kann“. Und weiter führte Genosse Honecker aus: „Entgegen verschiedener Prophezeiungen sei die Friedensbewegung ein einflußreicher FaktOF geblieben, den auch Regierungen von-NATO-Ländern, die das bisher noch nicht taten, in Rechnung stellen müssen, und der Einfluß auf westeuropäische Parlamente und Parteien hat.“

Die zunehmende Stärke der internationalen Friedensbewegung und aller Kräfte, die gegen den imperialistischen Kurs der Konfrontation und Hochrüstung kämpfen, ist auch ein Ergebnis der sich immer mehr durchsetzenden Erkenntnis, daß die Sowjetunion und die ganze sozialistische Staatengemeinschaft ihren wichtigsten Auftrag der Gegenwart darin sehen, der Welt den Frieden zu erhalten. Die vielfältigen Friedensinitiativen, die konstruktiven Verhandlungsangebote und die Übernahme bedeutungsvoller Verpflichtungen im Interesse von Frieden und Sicherheit erschweren es den aggressiven Kreisen des Imperialismus, mit antikommunistischen und antisowjetischen Tiraden und Intrigen von den wahren Schuldigen an der Zuspitzung der internationalen Situation abzulenken.

Die weitere allseitige Stärkung des Sozialismus und die Verbreitung der Wahrheit über seine auf den Frieden gerichtete Politik ist daher heute ein unverzichtbarer Bestandteil des Kampfes um internationale Sicherheit.

Dr. Ernst Becker
Institut für Internationale Politik und
Wirtschaft der DDR